

Lehrer wegen öffentlicher Äußerung auf Anti-Salafisten Demo vom Dienst suspendiert

Beitrag von „Elternschreck“ vom 3. Februar 2015 08:38

Zitat *alias* :

Zitat

Es gibt - nicht nur für uns Lehrer - kein Thema, das wichtiger als Auschwitz ist. Auschwitz und der Rest der Gewaltexesse hat definitiv mit unserem heutigen Leben zu tun, geirrter Elternschreck!

Nein, geehrter *alias*, mit meinem (!) Leben hat *Auschwitz* nichts zu tun ! Für mich ist *Auschwitz* ein düsteres Kapitel Deutscher Geschichte, das natürlich immer wieder historisch aufgearbeitet werden muss und sich niemals wiederholen darf (Da bin ich ganz bei Dir !). Aber ich nehme mir die Freiheit, nicht ständig an *Auschwitz* denken zu müssen. Und ich denke auch nicht dran, *Ausschwitz* als *vollautomatisierte Argumentationsschablone* und *Diskussionskeule* hervorzuholen, wenn es um gegenwärtige (innerdeutsche) gesellschaftspolitische Diskussionen geht.

Zitat *alias* :

Zitat

Jemand, der Massentierhaltung im selben Atemzug mit Ausschwitz nennt, **setzt Menschen mit Mastschweinen gleich** und hat nichts verstanden.

Nöönö, die Aussage interpretiere ich nicht so, geehrter *alias* ! Schon allein deswegen nicht, da beides nicht zeitgleich stattgefunden hat/stattfindet. Dass der o.g. Lehrer auf Grund seiner o.g. Aussage *Menschen mit Mastschweinen gleichsetzt*, ist für mich jedenfalls nicht schlüssig bewiesen. Und unterstellen kann man ja, wenn man so eine Aussage aus dem Gesamtzusammenhang herausreißt, vieles.

Zitat *neleabels* :

Zitat

Ja. Das Leben eines Menschen ist wertvoller als das eines Tieres.

Den Tierfreunden und engagierten Kritikern der *Massentierhaltung* geht es gar nicht darum, das Tier auf eine Stufe mit den Menschen zu stellen. Nur, das (ungelöste) Problem der

Massentierhaltung ist in unserer Gesellschaft stets präsent. Ich persönlich hab schon ein Problem damit, wenn ich das Fleisch von intelligenten Tieren, wie z.B. von Schweinen esse und mir bewusst ist, unter welch höchst qualvollen Lebensbedingungen sie ihr Dasein fristen. - Menschen, die mit Haustieren, wie z.B. Hunden zusammenleben oder auf einem Bauernhof öfter mit Schweinen umgehen, wissen, was ich meine.

Zitat *alias* :

Zitat

Es betrifft unseren Umgang mit Menschen, das Zusammenleben, Ausgrenzung und Stigmatisierung von anderen Menschen als "unwertes oder unerwünschtes" Leben sowie "unerwünschte Personen".

Merkwürdige Argumentation ! Sprichst Du jetzt damit ein allgemeines *Unerwünschtes Benennungsverbot* aus ? Verstehe ich Dich richtig, dass man alle (!) Menschen immer nur als *erwünscht* bezeichnen darf ? Ich stelle mir jetzt gerade einen fanatischen *Isis-Kämpfer* vor, der an Deiner Haustür klingelt, von Dir eine warme Mahlzeit einfordert, damit er danach seinen *Heiligen Krieg* körperlich gestärkt fortführen kann. Du würdest ihn als *erwünscht* empfinden ? Und stell Dir mal vor, geehrter *alias*, ich würde sogar den *Staubsaugervertreter* als *unerwünscht* bezeichnen, falls er gleich an meiner Haustür klingeln würde.

Aber Du hast natürlich damit Recht, dass man Menschen, die man noch nicht konkret kennt, erstmal vorab als *erwünscht* betrachten sollte. Ich würde da noch einen Schritt weiter gehen und generell auch das noch ungeborene Leben als *erwünscht* und *schützenswert* betrachten, da nach meiner Meinung Menschenrechte nicht teilbar sind. Du gehst davon aus, geehrter *alias*, dass alle *selbsternannten Menschenrechtler* hier keine Doppelmoral walten lassen ?

Aber ich will auf etwas anderes hinaus : Kann man *Tier- und Menschenrechte* wirklich so strikt trennen ? Wenn man Tiere äußerst schlecht behandelt und das Problem ständig verdrängt, sind dann nicht irgendwann und irgendwo auch die *Menschenrechte* wiederum in Gefahr ? Setzen *Menschenrechte* nicht die allgemeine Achtung vor allen Lebewesen/Natur voraus ?

Zitat

Gewaltfreies

Zusammenleben und *Societas* müssen zentrale Themen unseres Unterrichts sein - damit Auschwitz sich nie wiederholt.

Natürlich lebe ich den Schülern gewaltfreies Leben vor, aber ich bin nicht dafür genügend qualifiziert, das Thema *Auschwitz* im Unterricht in (wirklich) angemessener Weise zu behandeln.

Zitat

Dass dies nicht selbstverständlich ist, haben Hoyerswerda und andere [Pogrome](#) gezeigt. Die Vernichtungsmaschinerie würde vermutlich nicht mehr so fabrikmäßig ablaufen wie in Auschwitz, sondern eher dezentralisiert - aber sie ist im Kern immer möglich.

Die Gefahr oder Tendenz eines zweiten *oder dezentralisierten Ausschwitz* sehe ich in Deutschland nicht, wenn überhaupt, dann eher in einigen anderen Ländern.

Hoyerswerda ist schon ein paar Jahrzehnte her. Als *Wessi* muss man sich darüber im Klaren sein, dass es im Osten kurz nach der Wende Menschen gab, die immerhin in zwei (!) menschenverachtenden Diktaturen gelebt haben, die alles andere als ein liberales und tolerantes Menschenbild proklamiert und entwickelt haben. -Die menschenbildliche Prägung durch zwei Diktaturen, dazu noch die ungelösten sozialen Probleme und frustrierte Stimmung in der Nachwendezeit.- Alles keine Entschuldigung oder Rechtfertigung für die Geschehnisse in Hoyerswerda, aber die Werte unserer bundesrepublikanischen Verfassung, die schon 4 Jahrzehnte vor 1989 bestanden hat, lassen sich nicht einfach über Nacht "erlernen".

Am Beispiel von *Russland* können wir sehr gut studieren, wie schwer sich eine Gesellschaft, das Jahrzehntelang in einer Diktatur gelebt hat, mit dem Demokratisierungsprozess und Entwicklung eines toleranten Menschenbildes tut. Das Gleiche jetzt auch in Ungarn wahrnehmbar.^{8_o_})